



Etliche Meter Kabel wurden verlegt, bevor das Aggregat das Alters- und Pflegeheim Envia in Alvaneu mit Strom versorgen konnte.

Bild zVg

EIN LICHT GEHT AUF

Der angekündigte Stromunterbruch ging am Alters- und Pflegeheim Envia fast spurlos vorbei

nic. Am Dienstag, 9. August, erreichte das Alters- und Pflegeheim Envia in Alvaneu die Mitteilung der Gemeinde Albula/Alvra, dass am 23. August im Zusammenhang mit Unterhaltsarbeiten am Energieversorgungsnetz der Albula Netz AG für rund zwölf Stunden der Strom abgestellt werden müsse. Als Alters- und Pflegeheim mit aktuell 28 Bewohnenden hat diese Nachricht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Altersheims vor eine grosse Herausforderung gestellt. Im Kaderteam kamen die unterschiedlichen Fragen auf: «Was passiert im Haus, wenn wir zwölf Stunden keinen Strom empfangen können?» «Ist dies bewältigbar?»

Dabei mussten verschiedene Problematiken bedacht werden. So funktioniert ohne Strom der Lift nicht. Wer schlecht zu Fuss oder auf einen Rollator angewiesen ist, kann ohne einen funktionierenden Lift sein Stockwerk nur schwer bis gar nicht verlassen. Sollte ein medizinischer Notfall eintreten, müsste der betreffende Bewohner oder die Bewohnerin je nach körperlicher Verfassung mit der Bahre (dies mit

Unterstützung der Feuerwehr) ins Erdgeschoss gebracht und von dort dem Notfalltransport übergeben werden.

Ein weiterer wichtiger zu beachtender Punkt ist der nicht mehr funktionierende Bewohnerruf. So kann im Notfall der Alarmruf nicht betätigt werden, die Hilfsbedürftigkeit bliebe somit längere Zeit unentdeckt. Ohne Strom gibt es auch keine WC-Spülung oder fliessendes Wasser, da die Pumpe Strom benötigt. Ebenso erhöht das fehlende Licht die Sturzgefahr für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Auch in der Küche können die Mahlzeiten nicht wie gewohnt zubereitet werden, einfache Gerichte sind mit dem Gasgrill möglich. Aufgrund der Umstände sind warme Getränke eingeschränkt, die Schulverpflegung «Mittagstisch» muss neu koordiniert werden.

Dass die Schmutzwäsche der Bewohnerinnen und Bewohner liegen bleibt, da die Waschmaschinen und Tumbler nicht funktionsfähig sind, ist ein wohl eher kleineres Übel. Telefonische Erreichbarkeit ist nur noch über das Mobilnetz gegeben. In den

Büros bleiben sämtliche Bildschirme schwarz. Nach einem Austausch im Kaderteam stand schnell fest, dass die gegebene Situation nicht ohne Strom bewältigt werden könne, zum Schutze der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Abklärungen für die Installation eines Notstromaggregates drängte sich auf. Von der Firma Stefan Darnutzer in Sils i.D., welche spezialisiert ist auf die Vermietung von Notstromaggregaten, liess sich die Leitung des Altersheims beraten und konnte erfolgreich ein Aggregat mieten, welches den nötigen Strom liefern sollte.

Nach Abklärungen mit dem Hauselektriker René Brazerol wurde das dieselbetriebene Aggregat, das bis zu 30 Liter Diesel in der Stunde verbraucht, im Keller beim Hauptverteiler angeschlossen. Eine Herausforderung lag in der Distanz des Anschlusses, wofür etliche Meter Kabel benötigt wurden. Nach dem Unterbruch der Stromversorgung blieb das Alters- und Pflegeheim Envia lediglich zehn Minuten «im Dunkeln» sitzen, danach übernahm das Aggregat zuverlässig die Stromversorgung.

«Wir sind sehr dankbar, dass alles reibungslos funktionierte (ausser unserer IT- und TV-Anlage, die ein paar Probleme und Verzögerungen hatte) und unsere Vorbereitung und Überlegungen sich so glatt umsetzen liessen. Wir hoffen fest, dass die aktuellen Meldungen von bevorstehender Strommangellage sich nicht bewahrheiten und die Problematik nicht zur Regel wird», so Patricia Rolinger, Geschäftsführerin des Alters- und Pflegeheims Envia.